

## Gressel, Johann Georg: An Brunetten (1716)

1 Soll ich meine Meynung sagen/  
2 Die mein Hertze von euch hegt/  
3 So verwerff ich mich zu retten  
4 Von den angenehmen Ketten/  
5 Die ihr mir habt angelegt/  
6 Und wil sie beständig tragen.

7 Eur beliebtes Angesichte/  
8 So mit holden Lächeln spielt/  
9 Sucht mit unentwandten Blicken  
10 Meine Freyheit zubestricken;  
11 Wenn es blitzend auf mich zielt  
12 Geht mein freyer Sinn zu nichte.

13 Wenn die anmuths-vollen Brüste  
14 Sich bald auf bald nieder blähn/  
15 Muß in diesen schönen Wellen  
16 Meiner Freyheit-Schiff zerschellen  
17 Und darauf zu Grunde gehn;  
18 Überschwemmt durch so viel Lüste.

19 Kan ich aber in dem Haven/  
20 Wo die Liebe Hoffstadt hält/  
21 Ohne Schiffbruch ohne Stranden  
22 Zwischen euren Hüfften landen/  
23 Und beschreitt ich diesen Belt  
24 Mach ich mich zu eurem Schlaven.

25 Meine Seel ist nun eur eigen/  
26 Und mein Hertze hört euch zu/  
27 Weil ich aus so schönen Gründen  
28 Können meinen Ancker winden.  
29 Was ich mache/ was ich thu

- 30 Muß euch meine Ehr-Furcht zeigen.
- 31 Unvergleichliche
- 32 Dis ist meine Danckbarkeit/
- 33 Ja ich wil zum Angedencken
- 34 Mich euch gantz zu eigen schencken.
- 35 Meine Dienste sind bereit/
- 36 So am Tage als zu Bette.

(Textopus: An Brunetten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/224>)